

Erfahrungsaustausch Landespflege Planung / Ausführung

5. bis 8. September 2022

Veranstaltungsort: Westerwald Treff Oberlahr

Thema:

**Praxisleitfaden zur Ermittlung des
Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz (MKUEM)
sowie Fallbeispiel Straßenbau des LBM**

Inhaltsverzeichnis

- 1. Definition Biotopwertverfahren**
- 2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren**
- 3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf**
- 4. Bundeskompensationsverordnung**
- 5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz**
- 6. Fallbeispiel Straßenbau des LBM**
- 7. Leitfaden LBP**
- 8. Kritik**
- 9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes**

1. Definition Biotopwertverfahren

- **Biotopwertverfahren** sind in Deutschland **standardisierte** Bewertungsverfahren von **Biotop- oder Nutzungstypen**, vor allem zur Verwendung bei der **Eingriffsregelung** nach dem Bundesnaturschutzgesetz (Wikipedia).
- Der Verursacher eines Eingriffs weist mit einem solchen Verfahren der Naturschutzbehörde gegenüber nach, dass die von ihm geplanten **Kompensationsmaßnahmen** (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) zur Kompensation des Eingriffs **ausreichend** und **angemessen** sind.

1. Definition Biotopwertverfahren

Der Unterschied zur bisherigen verbal – argumentativen Kompensationsermittlung in einem LBP ist:

- Bei der verbal-argumentativen Herangehensweise wird der Kompensationsumfang überwiegend aus den betroffenen Funktionen und Werten des Naturhaushalts in **qualitativen Dimensionen** abgeleitet, ohne das hierfür meist standardisierte Bewertungen oder gar Berechnungen erfolgen.
- Der jeweiligen Beeinträchtigung wird eine adäquate Ausgleichsmaßnahme in einem grob abgeschätzten Flächenumfang zugewiesen.
- Durch das verbal-argumentative Verfahren wird bei fachgerechter Anwendung ein **hohes Maß an einzelfallbezogener Betrachtung** gewährleistet und die **funktionale Verbindung** zwischen Beeinträchtigung und Kompensationsmaßnahme nachvollziehbar dargelegt.

1. Definition Biotopwertverfahren

- Die „Währung“ in Biotopwertverfahren sind **Wertpunkte** oder Ökopunkte.
- Der durchführende Gutachter ermittelt zunächst die Summe der Wertpunkte im (vorher definierten und abgestimmten) Wirkraum des Eingriffs im **aktuellen Zustand**, d. h. vor der Realisierung des Vorhabens.
- Die Auswirkungen des Vorhabens auf Natur und Landschaft werden prognostiziert (**Zustand nach dem Eingriff**) und ebenfalls in Wertpunkte umgerechnet.
- Anhand der **Differenz vorher – nachher** ermittelt der Gutachter den Umfang der erforderlichen Kompensationsmaßnahmen.
- Diesem **Kompensationsbedarf** stellt der Gutachter schließlich die **geplanten Kompensationsmaßnahmen** gegenüber als **prognostizierten Zielzustand**.
- Ist die Summe „nachher“ mindestens so groß wie „vorher“, ist der **Nachweis der gesetzlich geforderten Kompensation** erbracht.

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau des LBM
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren

- In § 15 Abs. 7 BNatSchG von 16.10.2015 steht:

(7) Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates das Nähere zur Kompensation von Eingriffen zu regeln, insbesondere

1. zu Inhalt, Art und Umfang von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen einschließlich Maßnahmen zur Entsiegelung, zur Wiedervernetzung von Lebensräumen und zur Bewirtschaftung und Pflege sowie zur Festlegung diesbezüglicher Standards, insbesondere für vergleichbare Eingriffsarten,
2. die Höhe der Ersatzzahlung und das Verfahren zu ihrer Erhebung.

²Solange und soweit das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit von seiner Ermächtigung keinen Gebrauch macht, richtet sich das Nähere zur Kompensation von Eingriffen nach Landesrecht, soweit dieses den vorstehenden Absätzen nicht widerspricht.

2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren

- In RLP ist die Herangehensweise in § 2 Abs. 5 der Landeskompensationsverordnung geregelt:

(5) Zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs kann die oberste Naturschutzbehörde gemäß § 40 Abs. 2 LNatSchG die erforderlichen Verwaltungsvorschriften erlassen oder Vollzugshinweise, insbesondere Listen zur Bewertung von bestimmten Eingriffen in Natur und Landschaft, veröffentlichen.

- § 40 Abs. 2 LNatSchG besagt

(2) Das fachlich zuständige Ministerium erlässt die zur Durchführung des Bundesnaturschutzgesetzes und dieses Gesetzes erforderlichen Verwaltungsvorschriften.

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau des LBM
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

3. Biotopwertverfahren – historischer Ablauf

- In Deutschland gibt es eine kaum überschaubare Vielfalt unterschiedlicher Biotopwertverfahren.
- Eine **bundeseinheitliche Standardisierung** der Methodik war seit Anfang der 1990iger Jahre in Diskussion.
- Die LANA (Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung) hat 1991 ein Gutachten zur „Methodik der Ermittlung, Beschreibung und Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft, zur Bemessung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie von Ausgleichszahlungen“ erarbeiten lassen.
- Der LBM hat bereits 1996 eigene „**Hinweise zur Handhabung der Eingriffsregelung beim Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen RLP**“ verfasst. Hier wurden schon neben den verbal-argumentativen Bewertungen im Rahmen der Eingriffsbewertung Berechnungen festgelegt (z.B. Versiegelung 1:1 kompensieren; Bankette Wertung Versiegelung mit 50 %).

3. Biotopwertverfahren – historischer Ablauf

- Das Bundesland Hessen arbeitete bereits in den 90er Jahren mit Ausgleichsberechnungen, seit 2005 hess. Kompensationsverordnung
- NRW verfügte ebenfalls in den 90er Jahren schon über ein numerisches Verfahren für die Bewertung von Biotoptypen in der Eingriffsregelung
- **2010 wurde das Bundesnaturschutzgesetz geändert. Auf der Basis der in § 15 Abs. 7 geschaffenen Ermächtigungsgrundlage legte das BMU Ende 2012 einen Entwurf für eine „Verordnung über die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft (Bundeskompensationsverordnung – BKompV)“ vor.**
 - Mit der BKompV wurde angestrebt, die Anwendung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung insgesamt einheitlicher, transparenter und effektiver zu gestalten.
 - Über den Bundesrat empfohlen aber dessen Ausschüsse zahlreiche Änderungen zu dem zustimmungsbedürftigen Entwurf der BKompV.
 - Insbesondere wegen bayerischer Einwände zur Ersatzzahlung wurde das Verfahren der Verordnungsgebung abgebrochen und beschlossen, einen Beschluss zur BKompV von der Tagesordnung abzusetzen.

3. Biotopwertverfahren – historischer Ablauf

- Ohne eine Bundesverordnung nach § 15 Abs. 7 Satz 1 BNatSchG richtet sich das Nähere zur Kompensation von Eingriffen nach Satz 2 nach **Landesrecht. Rheinland-Pfalz begann auf Basis des Entwurfs der BKompV von 2013 ein eigenes Verfahren zu erarbeiten.**
- (2014 erhielt Bayern eine Kompensationsverordnung.)
- Am 03.06.20 ist dann die überarbeitete BKompV in Kraft getreten.
- Der Entwurf des sogenannten „Praxisleitfadens zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz“ wurde dem LBM in 2020 zur erstmaligen Prüfung vorgelegt. Am 27.05.2021 wurde das Verfahren in RLP eingeführt. Für den LBM erstmal aufgrund vieler offener Fragen jedoch nicht. **Einführung erst in 02/2022.**
- Ebenso in Berlin, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen ist ein Biotopwertverfahren vorhanden; verbal - argumentativ: Brandenburg, Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau des LBM
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

4. Bundeskompensationsverordnung

- Die BKompV gilt für Vorhaben, die in den Zuständigkeitsbereich der Bundesbehörden fallen - **innerhalb des LBM nicht relevant!**
- Die BKompV wurde 2020 für die Bundesbehörden verbindlich eingeführt.
- Inhaltlich basiert der Praxisleitfaden RLP leider auf der Version der BKompV von 2013.
- Der Übersetzungsschlüssel zur Bewertung der Biotoptypen der BKompV zu denen von RLP kam seitens des BfN leider auch verspätet.
- (Zur BKompV wurde 11/2021 noch eine „Handreichung“ als temporäre Auslegungshilfe erarbeitet.)
- Für die auf Bundesebene maßgeblichen Eingriffstypen aus den Sektoren Energieleitungen, Infrastrukturvorhaben etc. werden noch einzelne Leitfäden erarbeitet. **Für den Straßenbau Überarbeitung RLBP 2011.**
- Außerdem ist die Erstellung einer Bundeskartieranleitung für die in Anlage 2 BKompV definierten Biotoptypen geplant.
- **Internet: Bundeskompensationsverordnung (BKompV) - Hintergrund | BMUV**

4. Bundeskompensationsverordnung

- Für uns interessant sind u.a. die verschiedenen Anlagen der BKompV
- Z.B. sind in der Anlage 5: „Anforderungen an den Ausgleich und Ersatz“ verschiedene „Entwicklungszeiten für herzustellende Biotope“ genannt.

Zielbiotop	Ausgangsbiotope (mögliche Maßnahmentypen)	Entwicklungszeit	Timelag-Aufschlag, kurz- bis mittelfristig wirksame Maßnahmen
Buchen-(misch-)wälder frischer, basenreicher Standorte (alte Bestände)	Buchen-Mischbestand (Entnahme gebietsfremder Baumarten, Freistellung Altbaumarten)	< 30 Jahre	–
	Fichtenforst (Unterpflanzung mit Buchen, später Entnahme der Fichten)	30 bis 100 Jahre	Timelag-Aufschlag erforderlich
	Acker (Aufforstung von Buchen- wäldern)	> 100 Jahre	Timelag-Aufschlag und Maßnahme mit einer Entwicklungszeit < 30 Jahre erforderlich
Bruchwälder (alte Bestände)	entwässerter, eutrophierter Bruchwald (Wiedervernässung, Nutzungsverzicht)	< 30 Jahre	–

- Die Anlage 6 führt eine Vielzahl an Bewirtschaftungs- oder Pflegemaßnahmen auf. Es wird zudem in verschiedenen Spalten aufgeführt, für welche Schutzgüter diese Maßnahmen multifunktional herangezogen werden können.

Maßnahmentyp Zielbiotoptypen (keine abschließende Aufzählung)	Anforderungen an die Ausführung der Maßnahmen		Eignung als Ausgleich oder Ersatz für folgende Funktionen										
			Biotope, Tiere, Pflanzen		Boden		Wasser		Klima/Luft		Landschaftsbild		
	Mindestanforderungen	Weitergehende Anforderungen, die im Einzelfall festgesetzt werden können	Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten	Vielfalt von Biotoptypen	Vielfalt von Bodentypen und Bodenformen	Natürliche Bodenfunktionen	Oberflächengewässer	Grundwasser	Hochwasserschutz- und Retentionsfunktion	Klimatische und lufthygienische Ausgleichsfunktionen	Klimaschutzfunktion durch Treibhausgasspeicher/-senken	Vielfalt von Landschaften als natürliches und kulturelles Erbe	Funktionen im Bereich Erleben und Wahrnehmen von Landschaft
Etablierung von artenreichem Grünland artenreiches Grünland frischer Standorte: 34.07a.01, 34.07a.02 Salzgrünland der Küste: 07, 08	<ul style="list-style-type: none">Vorher mind. 5 Jahre lang AckerDie Maßnahmenfläche sollte sich als Bilanzzuwachs (Grünlandfläche) auf Betriebsebene niederschlagenAnsaat mit standortspezifischem SaatgutAushagerung, sofern auf Standort in Bezug zur geplanten Lebensraumqualität erforderlichKein PflegeumbruchNarbenverbesserung (Nachsaat von Zielarten ist möglich)1-2schürige Mahd je nach erwünschtem Nährstoffniveau und Pflanzengesellschaft im ausgehagerten Zustand (i. d. R. nach der Brutzeit), Abfuhr des Mahdgutes (3. Schnitt kann auch als Pflege-	<ul style="list-style-type: none">Verwendung regionalen SaatgutsMahdguttransfer/Heublumenan-saat aus der RegionReduzierung von konkurrenzstarken, nicht dem Zielbiotoptyp entsprechenden Pflanzenarten (z. B. Acker-Kratzdistel, Neophyten) ausschließlich durch mechanische BeseitigungHerstellungskontrolle und ggf. Monitoring (in Abhängigkeit von jeweiligen Zielarten)	X	X	X	X	(X)	X	X		(X)	(X)	X

Multifunktionalität der Maßnahmen

Multifunktionalität der Maßnahmen

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau des LBM
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes



5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz

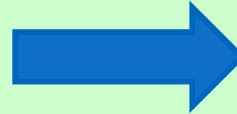
- Stand Mai 2021;
- Der Praxisleitfaden soll nochmal aktualisiert werden.
- Er wird z.B. um das **Fallbeispiel Straßenbau** ergänzt.

5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarf

- Der Praxisleitfaden basiert auf dem Entwurf der BKompV von 2013.
- Er wurde in einer Arbeitsgruppe bestehend aus MKUEM, MWVLW, LfU, SGD etc. erarbeitet.
- Als Gutachter war die Universität Kassel beteiligt, die auch die BKompV mit erstellt hat.
- Der LBM war zunächst an der Ausarbeitung nicht beteiligt. Der Praxisleitfaden wurde dem LBM in 2020 zur erstmaligen Prüfung vorgelegt.
- Aufgrund zahlreicher Einwände des DLR und des LBM wurden einzelne Punkte des Praxisleitfadens nachgebessert.
- Am 27.05.2021 wurde das Verfahren in RLP seitens des Klimaschutzministeriums eingeführt. Für den LBM konnten wir aufgrund vieler offener Fragen die Einführung „hinauszögern.“
- **Im Februar 2022 erfolgte dann innerhalb des LBM die Einführung.**
- **Das Biotopwertverfahren ist in jedem LBP anzuwenden.**

5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarf

Zum Aufbau des Praxisleitfadens



- Der Praxisleitfaden besteht aus den allgemeinen Erläuterungen der Grundlagen und der Berechnungen auf 23 Seiten sowie
- aus 7 Anlagen
 - Anlage 7.1 Biotopwertliste
 - Anlage 7.2 Bewertungsrahmen der Schutzgüter und ihrer Funktionen
 - Anlage 7.3 bis 7.5 Maßnahmen
 - Anlage 7.6 Sonderfälle der Bewertung
 - Anlage 7.7 Fallbeispiele aus Flurbereinigung, Windkraft etc.; Fallbeispiel Straße wird hier integriert

Praxisleitfaden – Konzeptioneller Ansatz

- Der Praxisleitfaden besteht im Kern aus **zwei parallelen „Arbeitspaketen“**

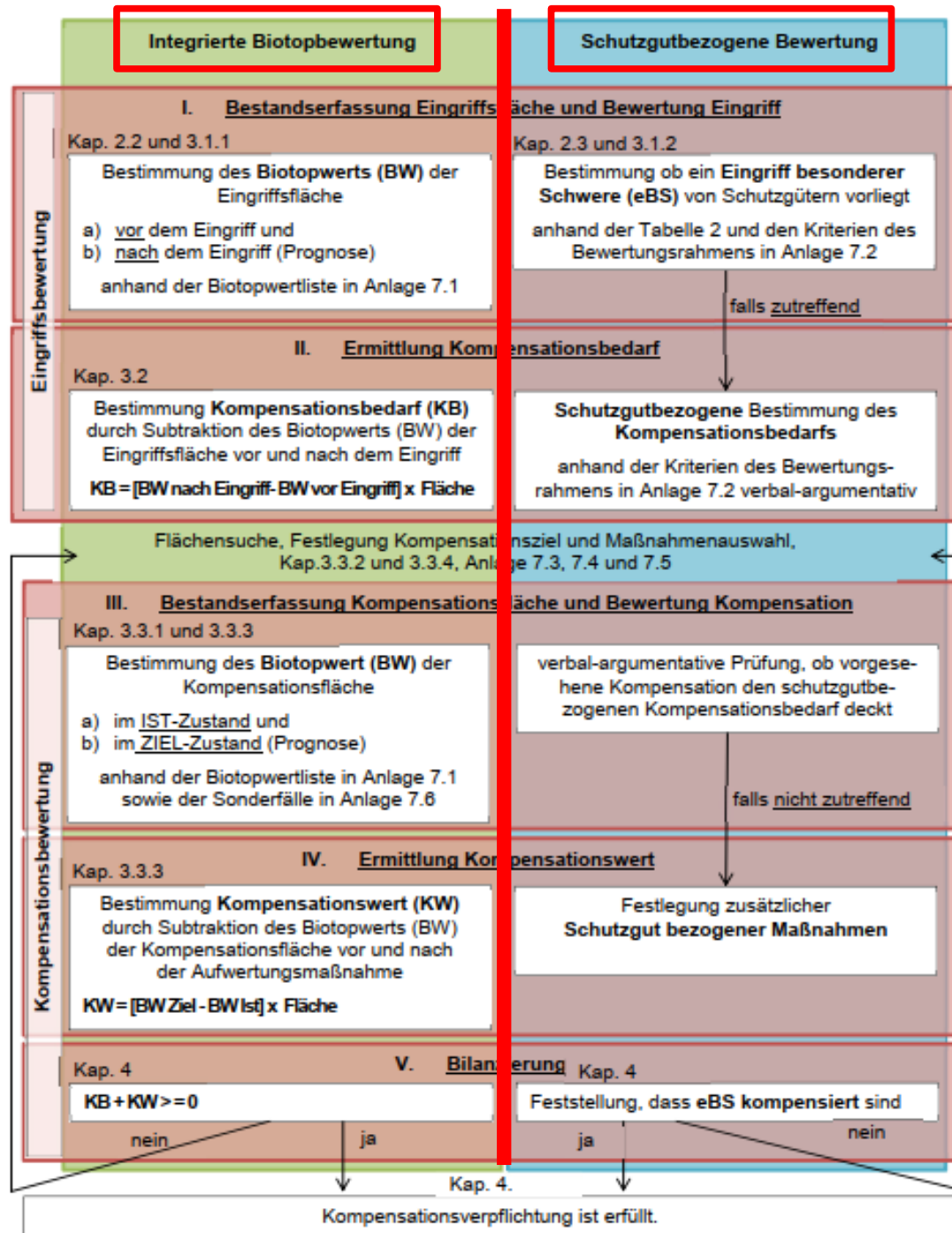
Integrierte Biotopbewertung

Schutzgutbezogene Bewertung

- Mit der **Integrierten Biotopbewertung** werden die **Biotopwertpunkte (BW)** der betroffenen Biotoptypen beim Schutzgut Biotope sowohl beim **Eingriff** als auch bei der **Kompensation** rechnerisch gegenübergestellt. **Über diese Integrierte Biotopbewertung sind auch „erhebliche Beeinträchtigungen (eB)“ aller anderen Schutzgüter abgegolten.**
- Mit den **schutzgutbezogenen Bewertungen** wird für die übrigen Schutzgüter geprüft, ob über die erheblichen Beeinträchtigungen hinaus **„erhebliche Beeinträchtigungen besonderer Schwere (eBS)“** vorliegen, die ggf. einer **zusätzlichen Kompensation** bedürfen. Die eBS-Fälle werden anhand einer Bewertungsmatrix ermittelt, die die **Intensität der vorhabenbezogenen Wirkungen** zu den einzelnen **Schutzgutfunktionen** in Beziehung stellt.

Diese „Arbeits-Pakete“ sind auf Seite 10 des Praxisleitfadens schematisch dargestellt:

Linke Seite:
„Arbeitspaket“
Integrierte
Biotop-
bewertung



Rechte Seite:
„Arbeitspaket“:
Schutzgut-
bezogene
Bewertung

Die beiden „**Arbeitspakete**“ können nochmal in **4 Arbeitsschritte** unterteilt werden, so dass die gedankliche Methodik des Praxisleitfadens deutlich wird:

Arbeitsschritt 1

Integrierte Biotopbewertung

Ermittlung des **Kompensationsbedarfs**
für **Schutzgut Biotop**

(und bei erheblichen Beeinträchtigungen (eB) aller
anderen Schutzgüter)

Arbeitsschritt 2

Schutzgutbezogene Bewertung

Bestimmung der erheblichen
Beeinträchtigungen besonderer Schwere (eBS)
bei allen anderen Schutzgütern sowie
Bestimmung des **Kompensationsbedarfs**

1.

Integrierte Biotopbewertung

I. Bestandserfassung Eingriffsfläche und Bewertung Eingriff

Kap. 2.2 und 3.1.1

Bestimmung des **Biotopwerts (BW)** der
Eingriffsfläche

- a) vor dem Eingriff und
- b) nach dem Eingriff (Prognose)

anhand der Biotopwertliste in Anlage 7.1

Eingriffsbewertung

II. Ermittlung Kompensationsbedarf

Kap. 3.2

Bestimmung **Kompensationsbedarf (KB)**
durch Subtraktion des Biotopwerts (BW) der
Eingriffsfläche vor und nach dem Eingriff

$$KB = [BW \text{ nach Eingriff} - BW \text{ vor Eingriff}] \times \text{Fläche}$$

Schutzgutbezogene Bewertung

Kap. 2.3 und 3.1.2

Bestimmung ob ein **Eingriff besonderer Schwere (eBS)** von Schutzgütern vorliegt
anhand der Tabelle 2 und den Kriterien des
Bewertungsrahmens in Anlage 7.2

falls zutreffend

**Schutzgutbezogene Bestimmung des
Kompensationsbedarfs**

anhand der Kriterien des Bewertungs-
rahmens in Anlage 7.2 verbal-argumentativ

2.

Arbeitsschritt 3

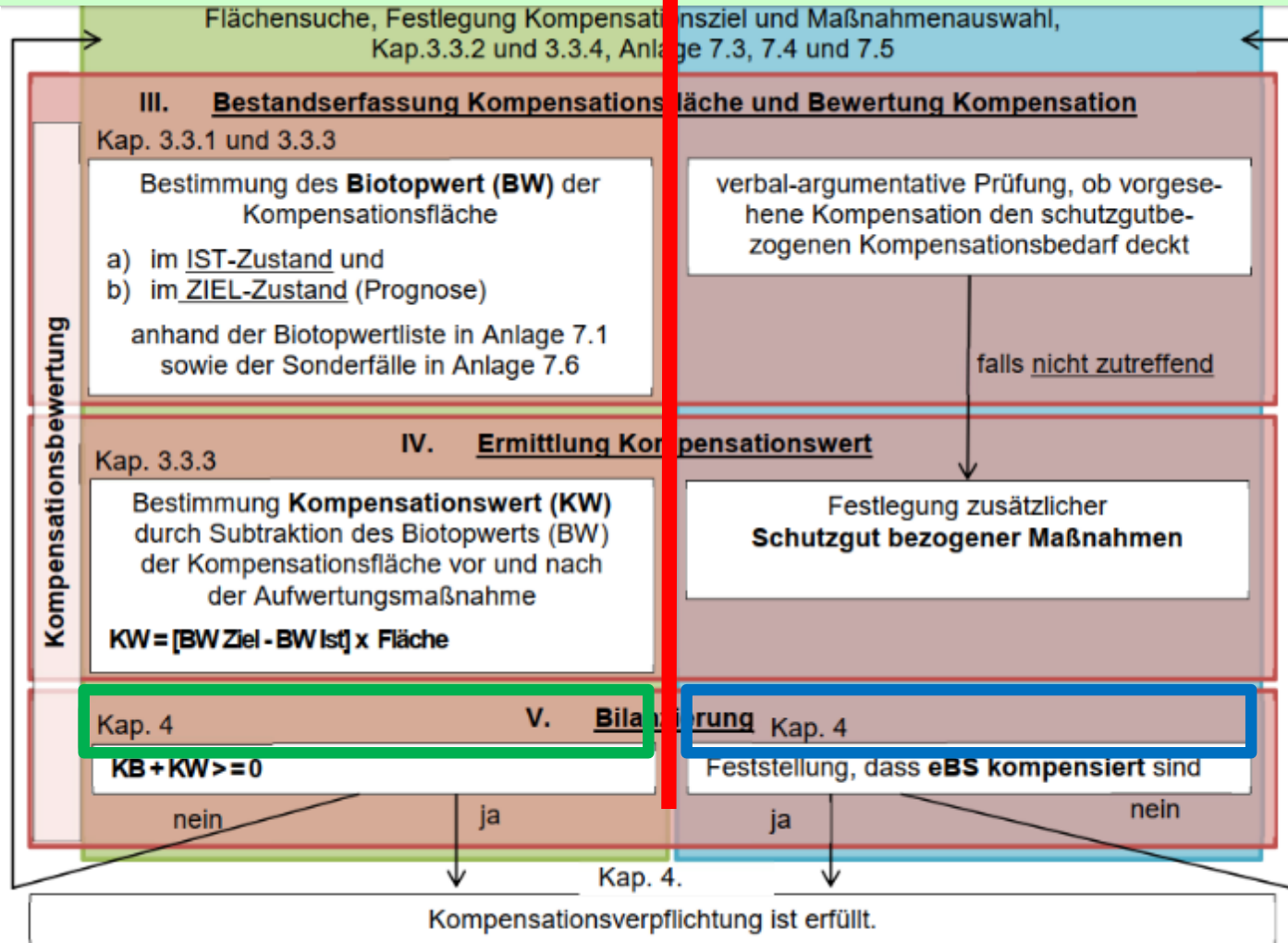
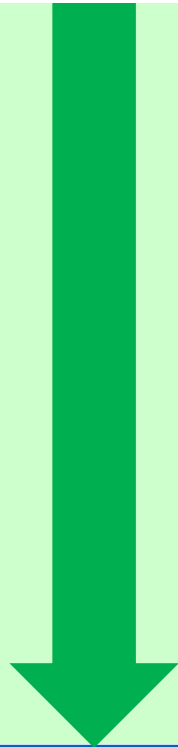
Integrierte Biotopbewertung

Ermittlung Kompensationswert der Maßnahmen für
Schutzgut Biotop (und bei erheblichen
Beeinträchtigungen aller anderen Schutzgütern)

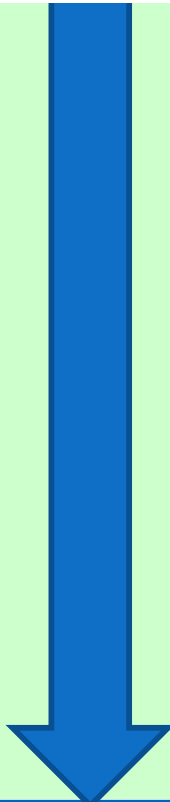
Arbeitsschritt 4

Schutzgutbezogene Bewertung
ggf. Festlegung zusätzlicher
schutzgutbezogener Maßnahmen

3.



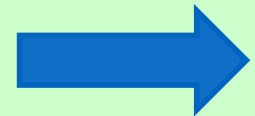
4.



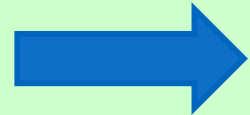
Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau des LBM
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

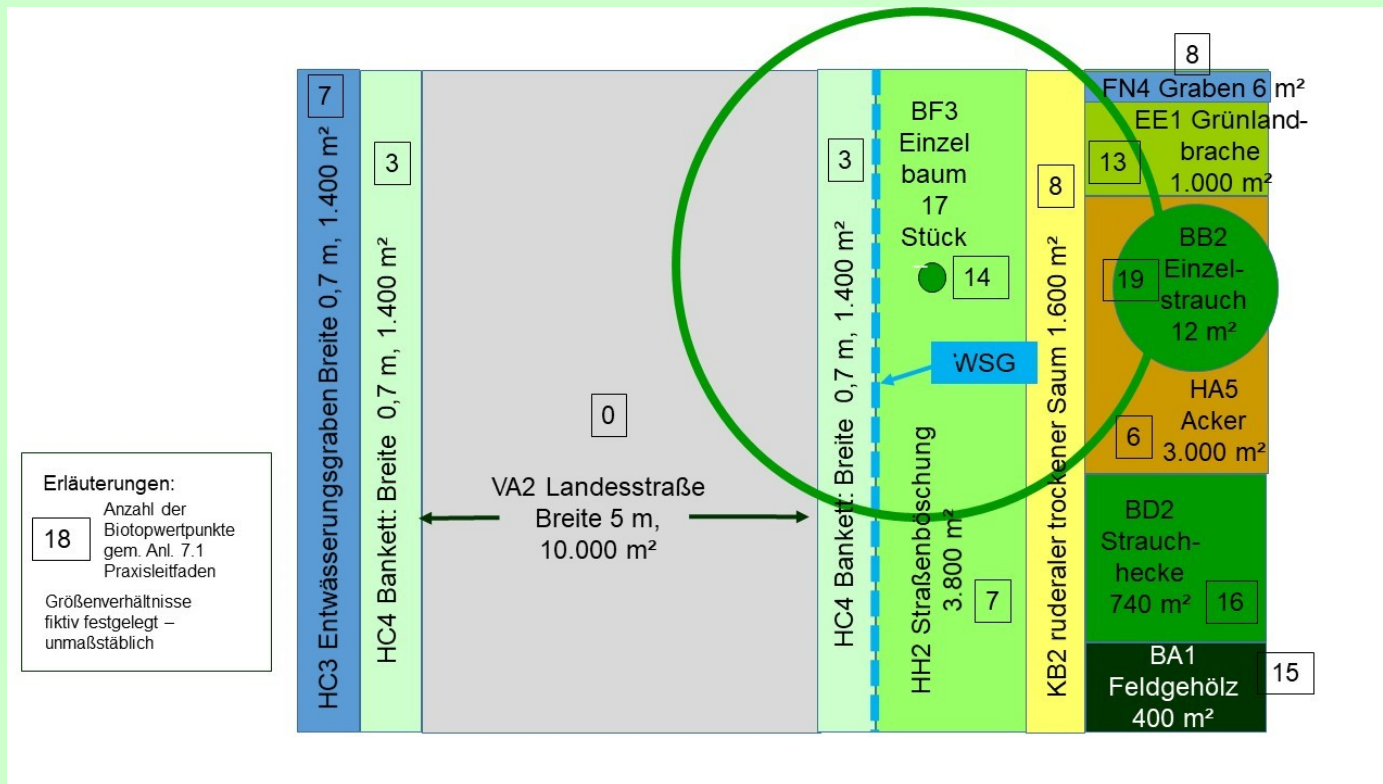
- Die Methodik des Praxisleitfadens möchten wir im nachfolgenden Fallbeispiel Straßenbau verdeutlichen.
- Das Fallbeispiel Straßenbau wurde aus einem reellen Vorhaben heraus entwickelt. Es liegt derzeit im Entwurf vor.
- Zum Fallbeispiel sollen weitere interne Abstimmungen sowie Rücksprachen mit dem MKUEM und den ONB erfolgen.
- Zudem möchten wir gerne eure Anregungen und Fragen aufnehmen.
- Es wird im Entwurf auch den Planungsbüros über das Internet zur Verfügung gestellt.
- Eine Kurzversion des Fallbeispiels wird in den Praxisleitfaden als Anlage aufgenommen.
- Die Langversion des Fallbeispiels soll als Anlage in den Leitfaden LBP des LBM, der sich noch in Bearbeitung befindet, integriert werden.



- Das Fallbeispiel Straßenbau wurde gleich den anderen Fallbeispielen des Praxisleitfadens ausgearbeitet.
- **Es stellt keinen Muster-LBP dar. Es dient vielmehr der Verdeutlichung wie der Praxisleitfaden angewendet werden kann.**
- Wir werden zudem ein 2. Fallbeispiel zum Neubau einer Bundesstraße erarbeiten lassen.
- Das vorliegende Fallbeispiel befasst sich mit dem Ausbau einer Landesstraße.



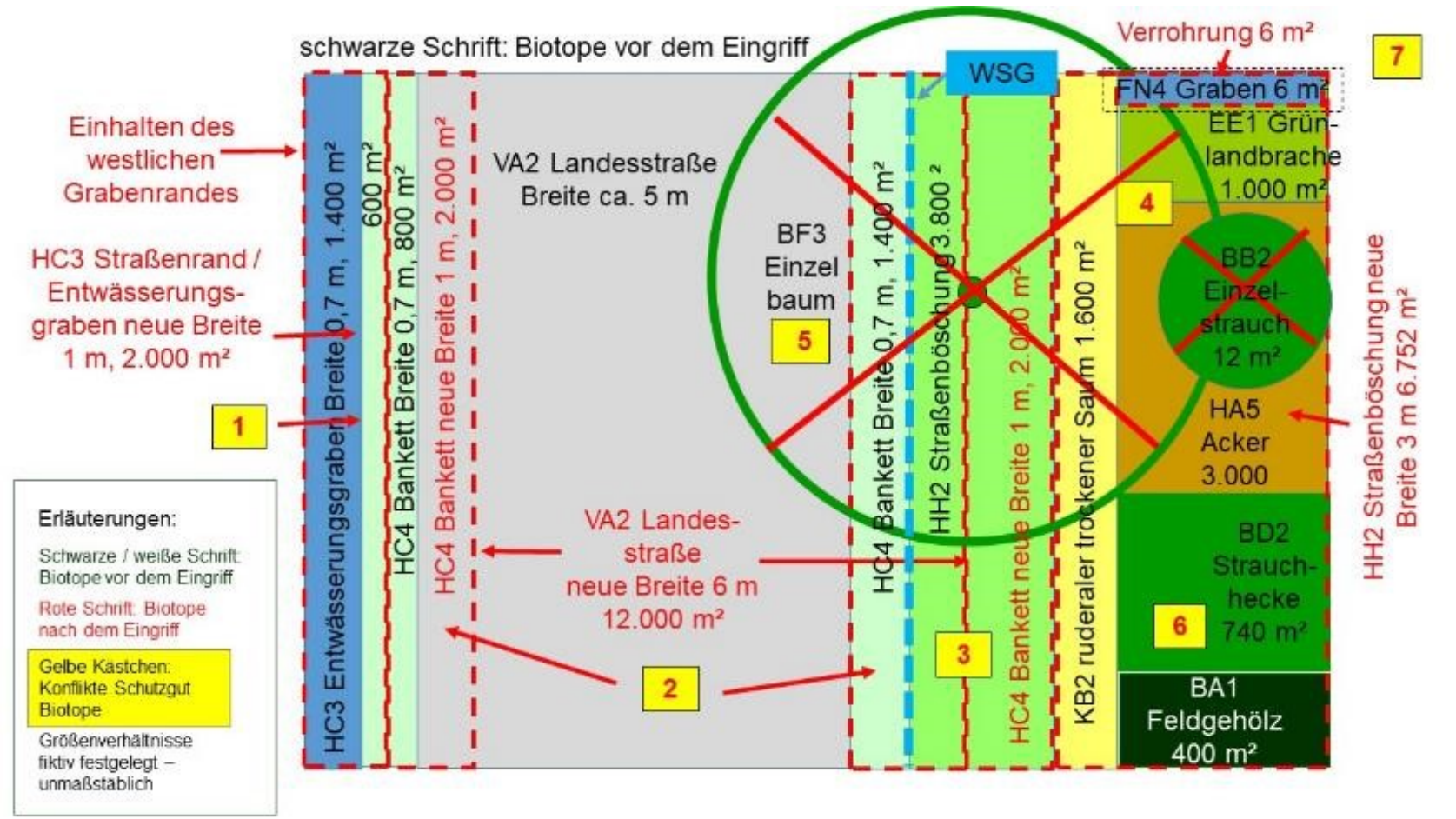
- In Kap. 2 des Fallbeispiels werden das Vorhaben und der Planungsraum kurz vorgestellt.
- Die Bestandssituation, die Biotoptypen vor dem Eingriff, sind auf Seite 3 in einer kleinen Prinzipskizze dargestellt.



- Das Beispiel-Vorhaben umfasst den Ausbau einer Teilstrecke einer Landesstraße. Diese verläuft einspurig pro Fahrtrichtung in Nord-Süd-Richtung und weist eine Verkehrsstärke von ca. 2.600 KFZ / 24h auf. Die Verkehrsmenge wird durch den Ausbau nicht beeinflusst.
- Der Ausbau sieht eine Erneuerung und Verbreiterung der Fahrbahn von 5 m auf 6 m nach Osten vor.
- Der derzeitige schmale Querschnitt beeinträchtigt die Verkehrssicherheit.
- Zudem stehen Einzelbäume teilweise bis zu 1 m nahe an der Fahrbahn.
- Gehölze sind insbesondere im südlichen Bereich in Form von Hecken und Feldgehölzen vorhanden. Sie wurden im Rahmen der landesweiten Biotopkartierung erfasst.
- Das Vorhaben liegt in einem Landschaftsschutzgebiet.

- Im direkten Bereich des Vorhabens befinden sich intensiv bewirtschaftete Äcker, mäßig artenreiche brachgefallene Fettwiesen sowie ruderale trockene Säume.
- Entlang der Fahrbahn sind geschotterte Bankette vorhanden. Die daran anschließenden Böschungen und Entwässerungsgräben weisen eine artenarme Krautschicht sowie vom Straßenbetrieb intensiv gepflegte Gehölze bzw. Gebüsche auf.
- Straßennahe Gehölze nehmen im Verlauf der Landesstraße nach Norden stark ab. Dort sind vor allem verteilt markante Einzelbäume (u. a. alte Walnussbäume) vorhanden, die das Landschaftsbild prägen.

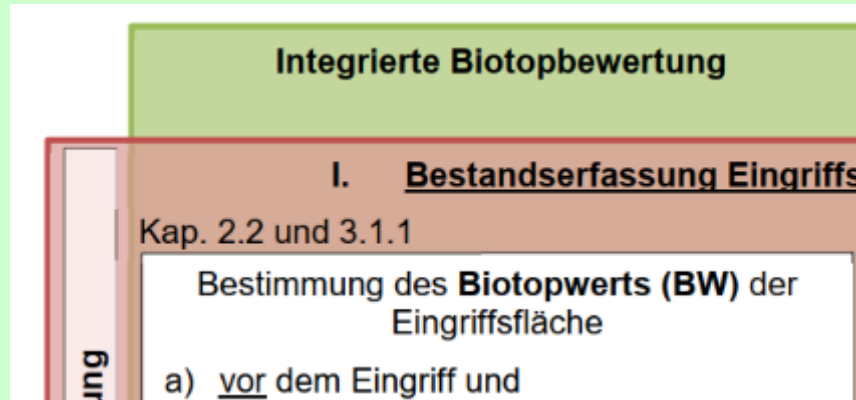
Kap. 3: Bestandserfassung Eingriffsflächen und Bewertung Eingriff



Verbreiterung der Fahrbahn von 5 auf 6 m Breite; Ausbau erfolgt nur zu einer Seite (z.B. wegen Grunderwerb); Einhalten des westlichen Grabenrandes; Anpassen Bankette und Entwässerungsgraben von je 0,7 auf 1 m Breite; Verschieben aller Flächen nach Osten; Beanspruchung von weiteren Biotopen durch neue Straßenböschung, z.B. Acker, Feldgehölze, Wiesen; Rodung von Einzelbäumen

Kap. 3.1: Integrierte Biotopbewertung – Bestimmung des Kompensationsbedarfs

1.



Arbeitsschritt 1: Bestimmung des Biotopwerts der Eingriffsfläche vor dem Eingriff

- Im Rahmen der Integrierten Biotopbewertung werden für alle Biotoptypen im Eingriffsraum **ihre jeweiligen Biotopwerte vor dem Eingriff** gemäß Anlage 7.1 des Praxisleitfadens ermittelt.
- D.h. Biotoptypen müssen bereits vor Ort nach dieser Anlage kartiert und differenziert werden.
- Am besten ist es, wenn die Biotopwertpunkte (BW) für jede Biotoptypenfläche in den Bestands- und Konfliktplan reingeschrieben werden, da es für denselben Biotoptyp Flächen mit verschiedenen BW geben kann. Der Kartierer sollte die Liste mit sich führen.

Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz

ED	Magergrünland	
ED1	Magerwiese	
	- artenreich	20
	- mäßig artenreich	17
ED2	Magerweide	
	- artenreich	18
	- mäßig artenreich	15
Aufwertung/Abwertung	gilt für ED	
	- bei Lage am Gewässer (Gewässerentwicklungsfläche)	+1
EE	Grünlandbrache	
EE1/EE2/EE4	brachgefallene Fettwiese/brachgefallene Fettweide/brachgefallenes Magergrünland	
	- artenreich	16
	- mäßig artenreich	13
	- artenarm	11
EE3	Brachgefallenes Nass- und Feuchtgrünland	
	- brachgefallene Brenndolden-Auenwiese	20
	- brachgefallene Pfeifengraswiese	19

- Für „Straßenbiotope“ wird es im Leitfaden LBP Festlegungen geben, z.B. sind artenarme Bankette (HC4) immer 3 BW, intensiv gepflegte Straßenböschungen (HH1 / HH2) immer 7 BW zu geben.
- Bei Biotoptypen sind bis zu 24 BW gemäß Anlage 7.1 möglich.

- Anmerkung: Der Biotoptypenschlüssel in der Anlage 7.1 stimmt nicht ganz mit dem der offiziellen Kartieranleitung RLP überein. Für eine Vielzahl an Zusatzkriterien der Anlage 7.1 gibt es bislang keine Zusatzcodes. Wir haben das MKUEM um eine verbesserte Version des allgemeinen Biotoptypenschlüssels gebeten.
- Zu den Grundwerten eines jeden Biotoptyps sind **biotopabhängige Auf- und Abwertungen sowie lageabhängige Zu- und Abschläge** gemäß Anlage 7.1 des Praxisleitfadens möglich (nach wie vor 24 Punkte Maximum). Die Planer müssen genau begründen, wie die Punkte abgeleitet wurden.
- Die Biotopwertpunkte (BW) werden im LBP oder sind hier im Fallbsp. inkl. der Auf- und Abwertungen / Zu- und Abschläge in der Tabelle 2 notiert.

- Anhand der Tabelle I in Kap. 2.2 des Praxisleitfadens wird anschließend die Wertstufe der betroffenen Biotoptypen bestimmt.
- Gemäß der nachfolgenden Tabelle gibt es **6 Wertstufen:**

Tab. I: Wertstufen der integrierten Biotopbewertung (BKompV-E, 2013).

Wertstufe	Biotopwert BW (Gesamtwert)
1 Sehr gering	0 bis 4
2 Gering	5 bis 8
3 Mittel	9 bis 12
4 Hoch	13 bis 16
5 Sehr hoch	17 bis 20
6 Hervorragend	21 bis 24

- Bevor wir mit der Eingriffsbewertung beginnen, ist zunächst zu ermitteln, für welche Biotoptypen überhaupt eine erhebliche Beeinträchtigung vorliegt bzw.
- bei welchen Biotoptypen es zu erheblichen Beeinträchtigung besonderer Schwere (**eBS**) kommt (s. Tabelle 1 Fallbeispiel).
- Hierzu ist zunächst die **Wirkintensität des Eingriffs** zu bestimmen. Eine hohe Wirkintensität ist gemäß Praxisleitfaden immer gegeben, wenn nach dem Eingriff ein anderer Biotoptyp als vor dem Eingriff vorhanden ist.
- Wir haben hier durch Versiegelung / Teilversiegelung bzw. Überbauung von Flächen im Eingriffsraum generell eine hohe Wirkintensität.
- **Die Wirkintensität wird in einer Matrixtabelle der Wertstufe der Biotoptypen gegenübergestellt.**

- Sofern gemäß der Matrixtabelle II des Praxisleitfadens mindestens eine erhebliche Beeinträchtigung (eB) vorliegt, ist ein Eingriff in Natur und Landschaft gegeben, unabhängig davon, ob sich dieser aus der integrierten Biotopbewertung (Schutzgut Biotope) oder in den späteren Kapiteln aus der schutzgutbezogenen Bewertung (Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Klima / Luft, Landschaftsbild) ergibt.

Tab. II: Matrixtabelle eB und eBS – Zuordnung der Schutzgüter (nach BKompV-E, 2013)

Bedeutung der Funktionen des jeweiligen Schutzgutes nach Wertstufen	Intensität der vorhabenbezogenen Wirkungen / Wirkungsstufe		
	I gering	II mittel	III hoch
1 Sehr gering	--	--	eB
2 Gering	--	eB	eB
3 Mittel	eB	eB	eBS
4 Hoch	eB	eBS	eBS
5 Sehr hoch	eBS	eBS	eBS
6 Hervorragend	eBS	eBS	eBS

-- : keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten, d. h. kein Eingriff

eB : erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten, d. h. Kompensation durch Integrierte Biotopbewertung

eBS : erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten, d. h. ggf. weitere, schutzgutbezogene Kompensation erforderlich

Seite 14

- Da im angenommenen Fallbeispiel (s. Tabelle 1) mindestens eine erhebliche Beeinträchtigung gegeben ist, ist für alle Biotoptypen der Kompensationsbedarf zu bestimmen.
- **Wenn eine erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere (eBS) für das jeweilige Schutzgut (hier Schutzgut Biotope) vorliegt, ist eine funktionsbezogene Kompensation und ggf. eine zusätzliche Kompensation erforderlich.**
- Hier im Fallbeispiel: eBS-Fälle bei z.B. Fettwiese, Einzelbäumen, Feldgehölz

LBM RP 09/2024: Geändertes Fallbeispiel s. aktueller Leitfaden LBP!

Fallbeispiel:

Kap. 3.1.1 Bestimmung des Biotopwertes vor dem Eingriff

- In der Tabelle 2 werden für alle Flächen / Biotoptypen vor dem Eingriff die Biotopwertpunkte (BW) errechnet.
- Die Flächenangaben sind im GIS / CAD genau zu ermitteln; keine Nachkommastellen, keine Rundungen.
- Für Bäume und Mauern gibt es Sonderregeln in Anlage 7.6 des Praxisleitfadens „Sonderfälle der Bewertung“: Zu fällende Bäume sind künftig auszumessen.

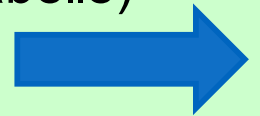
➤ Bei Einzelbäumen ist der Stammumfang in cm, gemessen in 1,3 m Höhe, anzusetzen. 1 cm Stammumfang sind dabei als 1 m² Fläche anzusetzen.

Der Wert des Baumes erfolgt gemäß der Biotopwertliste

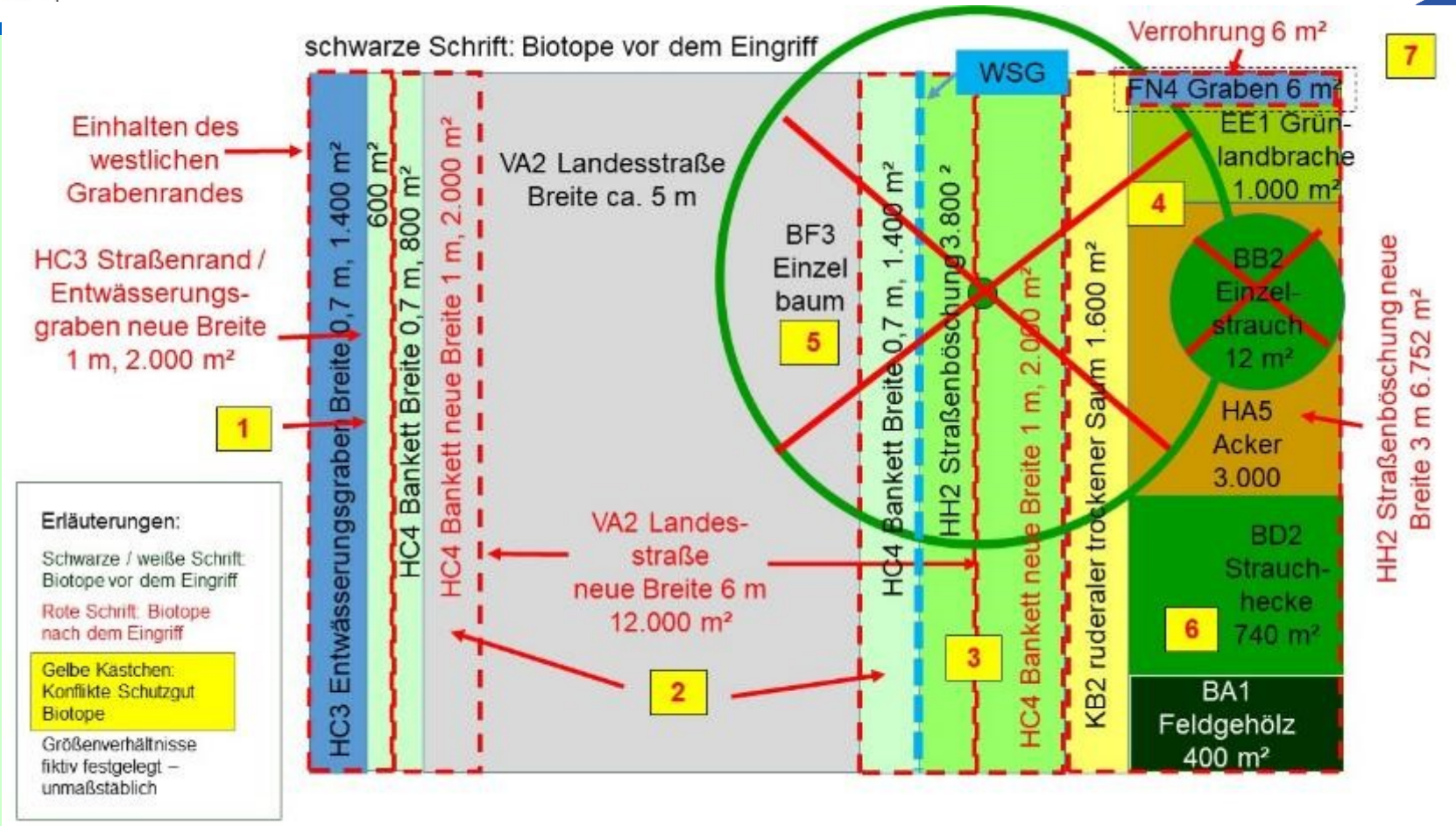
		alt	mittel	jung
BF3	Landschaftsprägender Einzelbaum			
	- nicht autochthonen Arten	14	11	8
	- autochthone	18	15	11
BF4	Einzel stehender hochstämmiger landschaftsprägender Obstbaum	21	19	11
BG3	Landschaftsprägender Kopfbaum	18	15	12

Kap. 3.1: Integrierte Biotopbewertung – Bestimmung des Kompensationsbedarfs

- Im Fallbeispiel wurden für alle Biotoptypen die Biotopwerte ermittelt. Insgesamt wurden für die Eingriffsflächen vor dem Eingriff ca. 125.000 BW errechnet.
- Die Berechnungen können im Erläuterungsbericht des LBP und / oder in der Berechnungstabelle (Muster-Vorlage des LBM Excel-Tabelle) vorgenommen werden.
- Für die Ermittlung des Kompensationsbedarfs ist im nächsten Schritt zu ermitteln, welcher Biotoptyp auf den **Flächen nach dem Eingriff** vorhanden sein wird.



Integrierte Biotopbewertung	
I. <u>Bestandserfassung Eingriffs</u>	
Kap. 2.2 und 3.1.1	
Bestimmung des Biotopwerts (BW) der Eingriffsfläche	
a) <u>vor</u> dem Eingriff und	
b) <u>nach</u> dem Eingriff (Prognose)	
anhand der Biotopwertliste in Anlage 7.1	

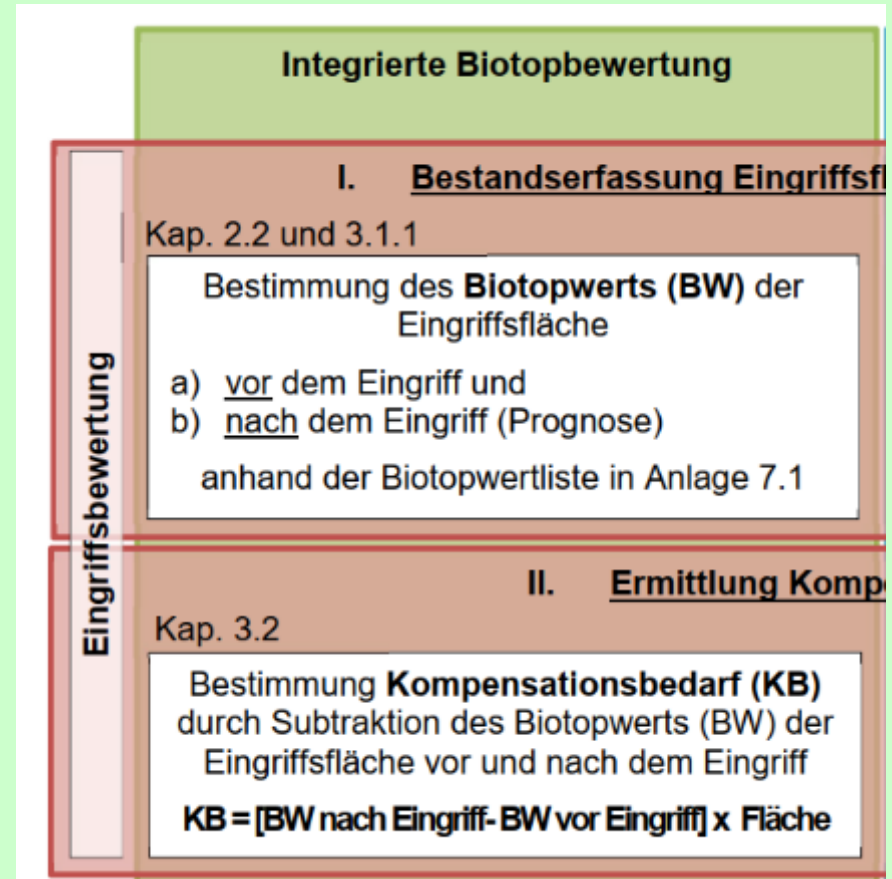


- Als **Flächen nach dem Eingriff** haben wir hier die neue verbreiterte Straße, breitere Bankette, einen neu modellierten Entwässerungsgraben sowie neue Straßenböschungen.

- Wichtig ist, dass bei den **Flächen nach dem Eingriff** keine Kompensationsmaßnahmen gelistet werden.
- Gemäß Praxisleitfaden Kap. 3.3.2 ist „eine Kompensation insbesondere von hochwertigen Biotopen im Wirkungsbereich des Vorhabens, z. B. durch Lärmemissionen, Staubentwicklung und Schadstoffeinträge bei Straßenbauvorhaben, hingegen nicht erwünscht.“
- Gemäß RS des LBM RP v. 10.05.2022 haben wir festgelegt, dass Kompensationsmaßnahmen auf den Böschungen nicht mehr gewollt sind.
- Die zur „Begrünung“ des Straßenseitenraumes vorgesehen Flächen unterliegen generell einer intensiven Pflege durch den Straßenbetrieb. Sie sind deshalb zukünftig nicht mehr als Kompensationsmaßnahmen festzulegen und anzurechnen. Sie werden als „Flächen nach dem Eingriff“ mit einer geringeren Punktzahl eingerechnet.
- **Sollten Maßnahmen aus z.B. Landschaftsbild- und Artenschutzgründen erforderlich sein, dann können diese ausnahmsweise im Straßenseitenraum liegen.**

Ermittlung des Kompensationsbedarfs (KB):

- Aus der Subtraktion des Gesamtwertes aller Biotopwertpunkte vor und nach dem Eingriff (124.528 BW – 73.264 BW) ergibt sich der Kompensationsbedarf von 51.264 BW.
- Der Kompensationsbedarf (KB) aus der Integrierten Biotopbewertung beträgt 51.264 Biotopwertpunkte.



Fallbeispiel Arbeitsschritt 2:

Kap. 3.2 Schutzgutbezogene Bewertung – Bestimmung der eBS-Fälle und Kompensationsbedarf

- Parallel zur Integrierten Biotopbewertung erfolgt entsprechend dem Praxisleitfaden eine Erfassung und Bewertung der nachfolgenden Schutzgüter hinsichtlich ihrer Beeinträchtigung durch den vorgesehenen Eingriff: Schutzgüter Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Klima / Luft und Landschaftsbild.
- Die Bestimmung, ob eine **erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere (eBS)** für einzelne Schutzgüter (außer Schutzgut Biotope, s.o. Integrierte Biotopbewertung) vorliegt und sich damit ein enger funktionsbezogener Kompensationsbedarf ergibt, erfolgt anhand der Bewertungsmatrix der Tabelle II in Kap. 2.3 des Praxisleitfadens.

Tab. II: Matrixtabelle eB und eBS – Zuordnung der Schutzgüter (nach BKompV-E, 2013)

Bedeutung der Funktionen des jeweiligen Schutzgutes nach Wertstufen	Intensität der vorhabenbezogenen Wirkungen / Wirkungsstufe		
	I gering	II mittel	III hoch
1 Sehr gering	--	--	eB
2 Gering	--	eB	eB
3 Mittel	eB	eB	eBS
4 Hoch	eB	eBS	eBS
5 Sehr hoch	eBS	eBS	eBS
6 Hervorragend	eBS	eBS	eBS

-- : keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten, d. h. kein Eingriff

eB : erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten,
d. h. Kompensation durch Integrierte Biotopbewertung

eBS : erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten,
d. h. ggf. weitere, schutzgutbezogene Kompensation erforderlich

- Die Zuordnung der Schutzgüter bzw. ihrer Funktionen zu den Wertstufen wird anhand der Kriterien und des Bewertungsrahmens der Anlage 7.2 des Praxisleitfadens übernommen.
- Der Kompensationsbedarf ist verbal-argumentativ zu begründen und kann in der integrierten Biotopbewertung berücksichtigt werden.
- Bei Betroffenheit unterschiedlicher Wertstufen der Funktionen innerhalb eines Schutzgutes ist die jeweils höchste Wertstufe für die Bewertung bei der Bestimmung erheblicher Beeinträchtigungen besonderer Schwere des Schutzgutes heranzuziehen (Kap. 2.3 Praxisleitfaden).

Z.B. Schutzgut Landschaftsbild

- Die **Anlage 7.2. (S. 59)** listet hier die beiden **Schutzgutfunktionen**:
 - Funktion 1: „Vielfalt von Landschaft als Ausdruck des natürlichen und kulturellen Erbes sowie
 - Funktion 2: „Funktionen im Bereich des Erlebens und Wahrnehmens von Landschaft einschließlich landschaftsgebundener Erholung“

Schutzgut	Funktionen	Erfassungskriterien	Bewertungsrahmen
Landschaftsbild	Vielfalt von Landschaft als Ausdruck des natürlichen und kulturellen Erbes	<u>Landschaftskategorien:</u> <u>Naturlandschaften</u> - § 1 Abs. 4 BNatSchG: Räume mit naturlandschaftlicher Prägung (z. B. Buchenwälder, Moore, Flussauen) <u>Historisch gewachsene Kulturlandschaften</u> - § 1 Abs. 4 BNatSchG: Räume, die durch spezifische historische Nutzungen, Strukturen und/oder Elemente geprägt sind <u>Naturnahe Landschaften ohne wesentliche Prägung durch technische Infrastruktur</u> – vgl. § 1 Abs. 5 BNatSchG: Landschaftsräume mit einem hohen Anteil an naturnahen Biotopen und einer geringen Zerschneidung <u>Besonders bedeutsame Einzellandschaften</u> , die sich z. B. durch eine weiträumig markante Geländemorphologie oder eine besondere kulturelle oder zeitgeschichtliche Symbolkraft (wie etwa der Grüne Wall im Westen) auszeichnen.	hervorragend (6): eine Landschaft von europaweiter Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer hervorragenden Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie, wie sie z. B. im Biosphärenreservat oder UNESCO-Weltkulturerbe zu erwarten sind. sehr hoch (5): eine Landschaft von sehr hoher Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer sehr hohen Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie wie sie z. B. in Landschaftsschutzgebieten, Naturparks und historischen Kulturlandschaften der Regionalplanung zu erwarten sind. hoch (4): eine Landschaft von hoher Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer hohen Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie

- In Spalte 4 wird der 6-stufige Bewertungsrahmen dargelegt.
- Im Fallbeispiel wurde der Funktion 1 die **Stufe 4** zugeordnet („Eine Landschaft von hoher Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer hohen Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie“, hier: Wechsel verschiedener Landnutzungsformen; Gliederung durch Gehölze, straßenbegleitende Bäume und Gehölze, die biotopkartiert sind, Landschaftsschutzgebiet);
- Funktion 2 gleiche Stufe 4: Landschaftsbildeinheit mit hoher Bedeutung für das Erleben und Wahrnehmen von Natur und Landschaft,

Bewertung Eingriff ins Landschaftsbild und für die landschaftsgebundene Erholungsnutzung:

- Im Fallbsp. Verlust von 16 Einzelbäumen, eines fürs Landschaftsbild markanten Walnussbaumes, von 1.152 m² Gehölzen und Gebüsch.
- **Die Wirkintensität wird anhand der Stärke, Dauer und Reichweite des Eingriffs in Relation zur Empfindlichkeit des betroffenen Schutzgutes gegenüber dem Eingriff beurteilt** – hier Wirkungsstufe III

Für das Schutzgut Landschaftsbild ist insgesamt eine erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere gegeben. Es entsteht ein funktionsspezifischer Kompensationsbedarf für den Verlust von 17 Einzelbäumen und von 1.152 m² Gehölzen und Gebüsch, der zu kompensieren ist.

Seite
14

Tab. II: Matrixtabelle eB und eBS – Zuordnung der Schutzgüter (nach BKompV-E, 2013)

Bedeutung der Funktionen des jeweiligen Schutzgutes nach Wertstufen	Intensität der vorhabenbezogenen Wirkungen / Wirkungsstufe		
	I gering	II mittel	III hoch
1 Sehr gering	--	--	eB
2 Gering	--	eB	eB
3 Mittel	eB	eB	eBS
4 Hoch	eB	eBS	eBS
5 Sehr hoch	eBS	eBS	eBS
6 Hervorragend	eBS	eBS	eBS

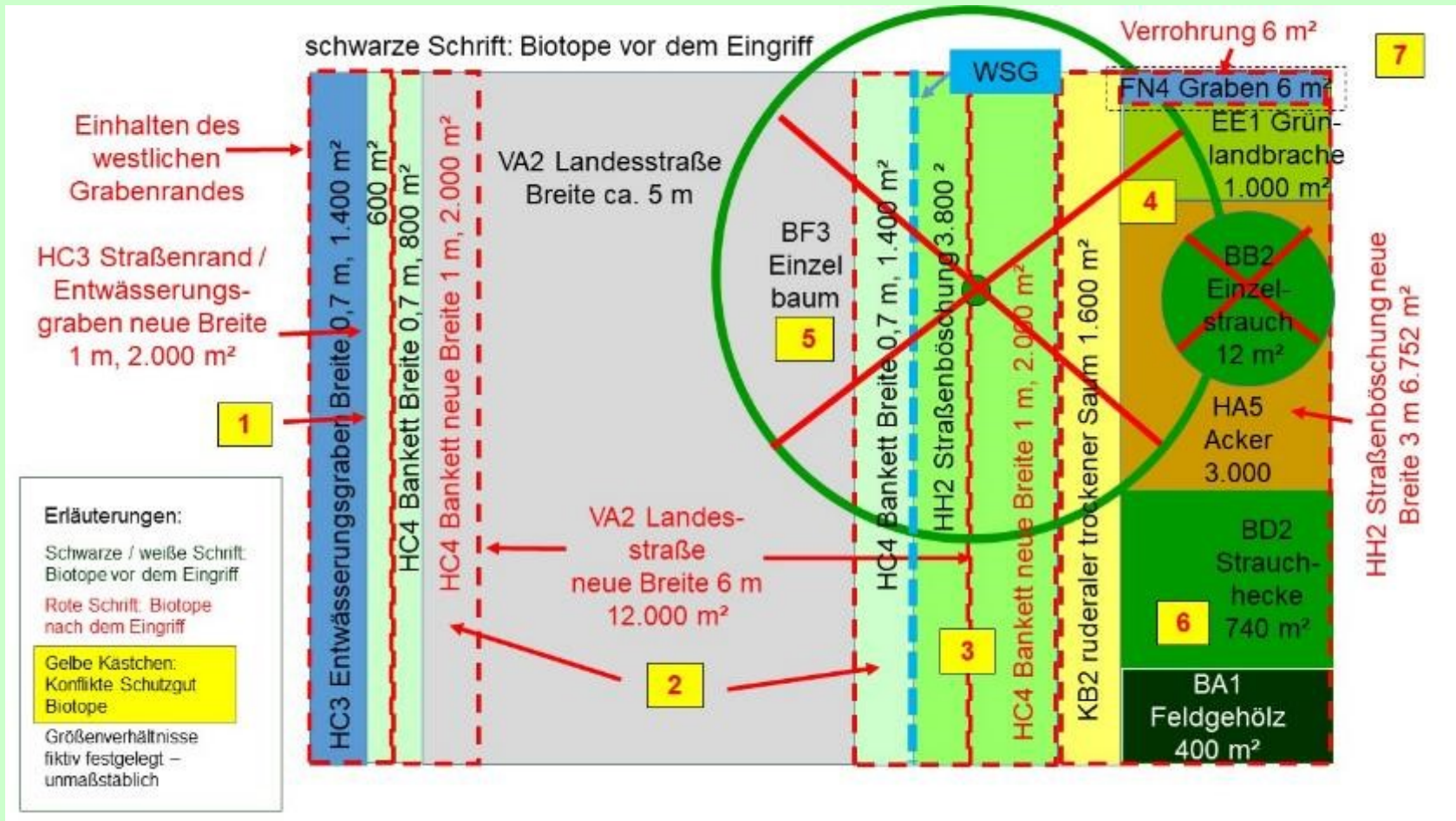
-- : keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten, d. h. kein Eingriff

eB : erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten,
d. h. Kompensation durch Integrierte Biotopbewertung

eBS : erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten,
d. h. ggf. weitere, schutzgutbezogene Kompensation erforderlich

- Gleiche Vorgehensweise wird auch bei den Schutzgütern Boden und Klima/ Luft angewendet.
- Beim Schutzgut Wasser werden überwiegend verbal-argumentativ eBS-Fälle bestimmt sowie das Ergebnis des FB WRRL übernommen.
- Schutzgut Pflanzen stellt einen Sonderfall dar: Es geht über das Schutzgut Biotope hinaus um den Verlust von Standorten von einzelnen seltenen und gefährdeten Pflanzen. Festlegung im Leitfaden LBP: Die Erfassung von Pflanzenarten basiert zunächst auf einer Auswertung vorhandener Daten und auf Zufallsfunde im Rahmen der Biotoptypenerfassungen / LRT-Erfassung / Kartierung § 30 Biotope. Sollten im Wirkraum des Vorhabens gefährdete Einzelpflanzen vorkommen, so ist ggf. nochmal näher zu schauen, ob weitere Kartierungen erforderlich sind.

- Schutzgut Tiere
 - Der Praxisleitfaden des MKUEM sieht in Anlage 7.2 Bewertungskriterien vor, anhand derer eine 6-stufige Bewertung von Lebensräumen mit Vorkommen von Tierarten vorgenommen wird.
 - Im Rahmen der Landschaftspflegerischen Begleitplanung bei Straßenbauvorhaben sowie des Fachbeitrags Artenschutz und / Oder den FFH-verträglichkeitsstudien werden allerdings standardmäßig planungsrelevante Arten und Artengruppen auf Art- bzw. Artgruppenniveau erfasst und bewertet. Da der etablierte Standard somit über die Vorgabe des Praxisleitfadens hinausgeht, ist eine (ergänzende) 6-stufige Bewertung von Lebensräumen entsprechend des Praxisleitfadens nicht erforderlich.
 - Wenn im Fachbeitrag Artenschutz A_{CEF}-Maßnahmen notwendig sind, die ein Eintreten der Verbotstatbestände verhindern, dann ist im LBP ein Eingriff besonderer Schwere (eBS) festzustellen.

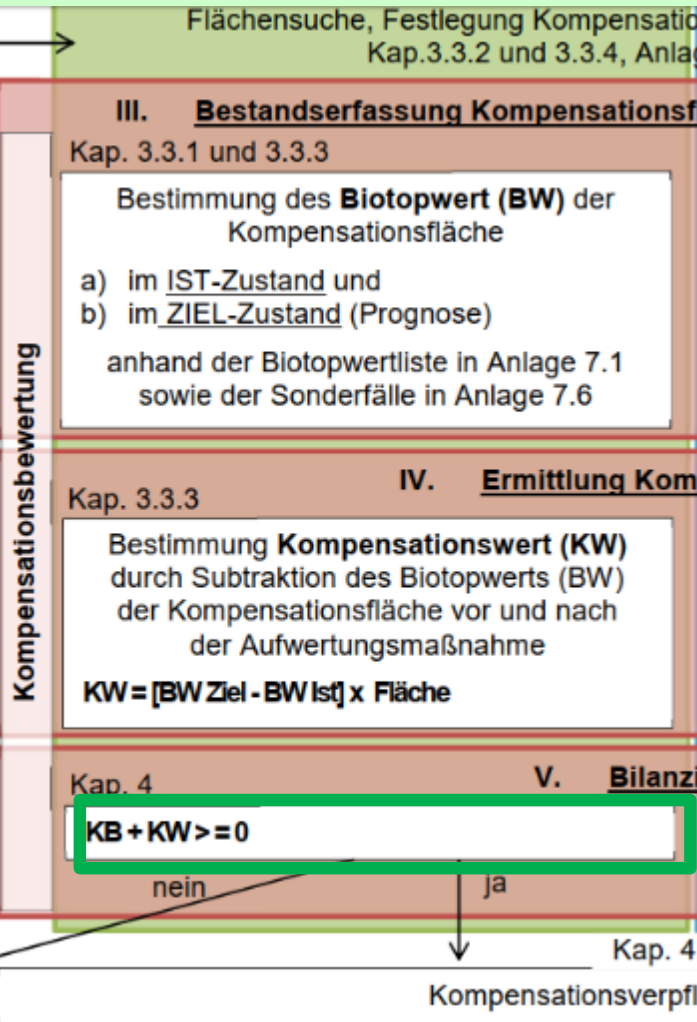


1	B, Bo	2	B, Bo	3	B, Bo	4	B, Bo, K	5	B, H, L
Verbreiterung und Neumodellierung der Entwässerungsgräben von 0,7 m auf 1 m Breite mit Inanspruchnahme von Banketten; durch Teilentsiegelung; positiver Effekt für Boden und Klimaschutz		Verschiebung und Verbreiterung der Fahrbahnlflächen von 5 m auf 6 m Breite sowie der Bankette beidseits der Fahrbahn von je 0,7 m auf 1 m Breite; Teilentsiegelung von Straße zu Bankett, Teilversiegelung Bankett zu Straße, (Vor-/Nachteil für Böden und Klimaschutz)		Verlust von Straßenböschungen; tlw. Vollversiegelung zu Straße und Teilversiegelung zu Banketten., Nachteil für Böden und Klimaschutz		Verlust von Offenlandbiotopen (brachgefallene Fettwiese, Lössacker, ruderaler trockener Saum); Überbauung von Böden, die auch Klimaschutzfunktion aufweisen		Verlust von 17 Einzelbäumen in einer Baumreihe. Damit Verlust von Flugleitstrukturen für Zwergfledermäuse, von Habitaten des Gartenbaumschläfers und Revieren bes. geschützter Vogelarten. Verlust für Landschaftsbild.	

6	B, H, Bo, K, L	7	B, Bo, K
Verlust von Gehölzen und Gebüsch (Feldgehölz, Einzelsträucher, Strauchhecke). Damit Verlust von Flugleitstrukturen für Zwergfledermäuse, von Habitaten des Gartenbaumschläfers und Revieren besonders geschützter Vogelarten. Überbauung von Böden, die auch Klimaschutzfunktion aufweisen. Verlust für das Landschaftsbild.		Verrohrung eines Grabens, damit Versiegelung des Bodens und von klimaschutzwirksamen Flächen	

für Schutzgut Biotop und bei erheblichen Beeinträchtigungen aller anderen Schutzgüter

3.



Arbeitsschritt 3:
Bestandserfassung
Kompensationsflächen und
Bewertung Kompensation
im Zuge der Integrierten
Biotopbewertung

Arbeitsschritt 3: Bestandserfassung Kompensationsflächen und Bewertung Kompensation

- Gemäß Praxisleitfaden Kap. 3.3.2 ist „eine Kompensation insbesondere von hochwertigen Biotopen im Wirkungsbereich des Vorhabens nicht erwünscht.“
- Deshalb werden die Kompensationsmaßnahmen im Fallbeispiel überwiegend auf externen Flächen in demselben Naturraum vorgesehen.
- Als landschaftspflegerische Maßnahmen sind eine Extensivwiese (Ersatzmaßnahme 02 E 1/1, 1 Teilmaßnahme / 1 Teilfläche) und
- zwei Gehölzstreifenflächen mit Saum (03 A_{CEF} 1/1, 03 A_{CEF} 1/2, 03 A_{CEF} 2/1, 03 A_{CEF} 2/2, 2 Teilmaßnahme / 2 Teilflächen) geplant.

Arbeitsschritt 3: Bestandserfassung Kompensationsflächen und Bewertung Kompensation

- Auf der Fettwiese wird als Zielzustand extensiv genutztes Grünland (artenreiche Glatthaferwiese, EA1) angestrebt (funktionaler Ausgleich für eBS-Fall), das sich ggf. zu einem Lebensraumtyp der Mageren Flachland-Mähwiesen entwickeln kann (02 E 1/1). Aufgrund der Entwicklungszeiten von mehr als 10 Jahren wird der time lag-Faktor von 1,5 angewendet (s. Kap. 3.3.2 des Praxisleitfadens). Dies bedeutet, dass die 1,5-fache Maßnahmenfläche bereit zu stellen ist.

Erläuterung des **time lag-Faktors**:

Der Praxisleitfaden sagt:

- Das Kompensationsziel muss innerhalb des Kompensationszeitraumes und i. d. R. spätestens in 30 Jahren erreichbar sein. Es ist biotopspezifisch festzulegen.
- Bei Biotopen mit Entwicklungszeiten von über 30 Jahren ist für den time lag - Effekt der Faktor 2 anzusetzen, also die zweifache Flächengröße!
- Bei Biotopen mit Entwicklungszeiten von 10 bis 30 Jahren ist für den time lag - Effekt der Faktor 1,5 anzusetzen und
- bei Biotopen mit Entwicklungszeiten von 5 bis 10 Jahren ist für den time-lag - Effekt der Faktor 1,2 anzusetzen.
- Entwicklungszeiten von Biotoptypen können der BKompV, der RLBP 2011 (MB 32) entnommen werden. Der Ausgangszustand ist dabei zu beachten.

Arbeitsschritt 3: Bestandserfassung Kompensationsflächen und Bewertung Kompensation

- Bei der Anlage der Gehölzstreifen unter Verwendung autochthoner, gebietsheimischer Arten (BD3, 03 A_{CEF} 1/1 und 03 A_{CEF} 1/2) wird von einer älteren Ausprägung mit Überhältern als Zielbiotop ausgegangen (funktionaler Ausgleich für eBS-Fall).
- Aufgrund des Entwicklungszeitraumes von über 30 Jahren wird der Faktor von 2 für das time lag berechnet.
- Dem Gehölzstreifen vorgelagert wird ein ruderaler trockener linearer Saum, struktur- und artenreicher Ausbildung (KB1, 03 A_{CEF} 2/1, 03 A_{CEF} 2/2), der durch natürliche Sukzession entwickelt werden soll. Er wird im mehrjährigen Wechsel gemäht. Es wird kein time lag - Aufschlag benötigt, da von einer Entwicklungszeit von weniger als 5 Jahren ausgegangen wird.

Arbeitsschritt 3: Bestandserfassung Kompensationsflächen und Bewertung Kompensation

- Zudem werden in Ausnahme entlang der Landesstraße aus Landschaftsbild- und Artenschutzgründen ersatzweise 23 Einzelbäume in der vorhandenen Baumreihe gepflanzt (01 A 1/1, funktionaler Ausgleich für eBS-Fall) .
- Diese Maßnahmen werden im Rahmen der integrierten Biotopbewertung ebenfalls angerechnet.
- Die Berechnung der Einzelbäume ist noch nicht abschließend mit dem MKUEM diskutiert.

LBM RP 09/2024: geänderte Berechnung der Einzelbäume s. aktuelles Fallbeispiel!

- Für den alten Walnussbaum werden 3 neue Bäume (1:3),
- für den Verlust der Einzelbäume mittlerer Ausprägung werden je 2 neue Bäume (1:2) und
- die jungen Bäume im Verhältnis 1:1 ausgeglichen.
- Als Ziel sind wieder so viele Biotopwertpunkte zu erreichen wie im Kompensationsbedarf vorgegeben. (Die Fläche der künftigen Bäume errechnet sich dabei aus dem Kompensationsbedarf geteilt durch die Anzahl der Bäume und geteilt durch die Biotopwertpunkte bei einer mittleren Ausprägung (15 BW). Der ermittelte Stammumfang entspricht einem mittleren erreichbaren Ziel-Zustand. Bei den Bäumen ist aufgrund des Sonderfalls der Bewertung das time lag durch die Zugrundelegung des Stammumfangs bereits integriert.)

Integrierte Biotopbewertung – Wertbestimmung der Kompensationsflächen

- Der Biotopwert der Kompensationsflächen wird gleich gerechnet wie bei der Eingriffsbewertung.
- (Der Biotopwert der Kompensationsflächen nach Durchführung der Kompensationsmaßnahmen im prognostizierten ZIEL-Zustand ergibt sich durch Multiplikation der dem jeweiligen Biotoptyp zugeordneten Biotopwertpunkte inkl. Auf- / Abwertung bzw. Zu- / Abschläge (Spalte 3) mit der Flächengröße der einzelnen Biotoptypen ohne time lag Faktor (Spalte 4) und der anschließenden Summenbildung der Ergebnisse für die einzelnen Biotoptypen (Spalte 5) (Seite 19 des Fallbeispiels).)

02-E-1/1 Extensivierung einer Fettwiese (EA3) zu einer artenreichen Glatthaferwiese (EA1)					
EA1	Fettwiese, artenreich Entwicklungszeit 10-30 Jahre — time lag (x1,5)	19 □	6.269 :1,5 =4.179	□	79.407 ¹⁴ □

- In Spalte 6 der Tabelle 5 werden jedoch die Biotopwertpunkte nur aus der Multiplikation der einfachen Fläche ohne den time lag Zuschlag angesetzt.

Integrierte Biotopbewertung – Bestimmung der Kompensationsfläche im Ist Zustand

- Auf den für die Kompensation vorgesehenen externen Maßnahmenflächen ist der Ist-Zustand in Form von Biotopwertpunkten zu ermitteln.

Tabelle 6: Ermittlung des Biotopwerts der Kompensationsflächen im IST-Zustand

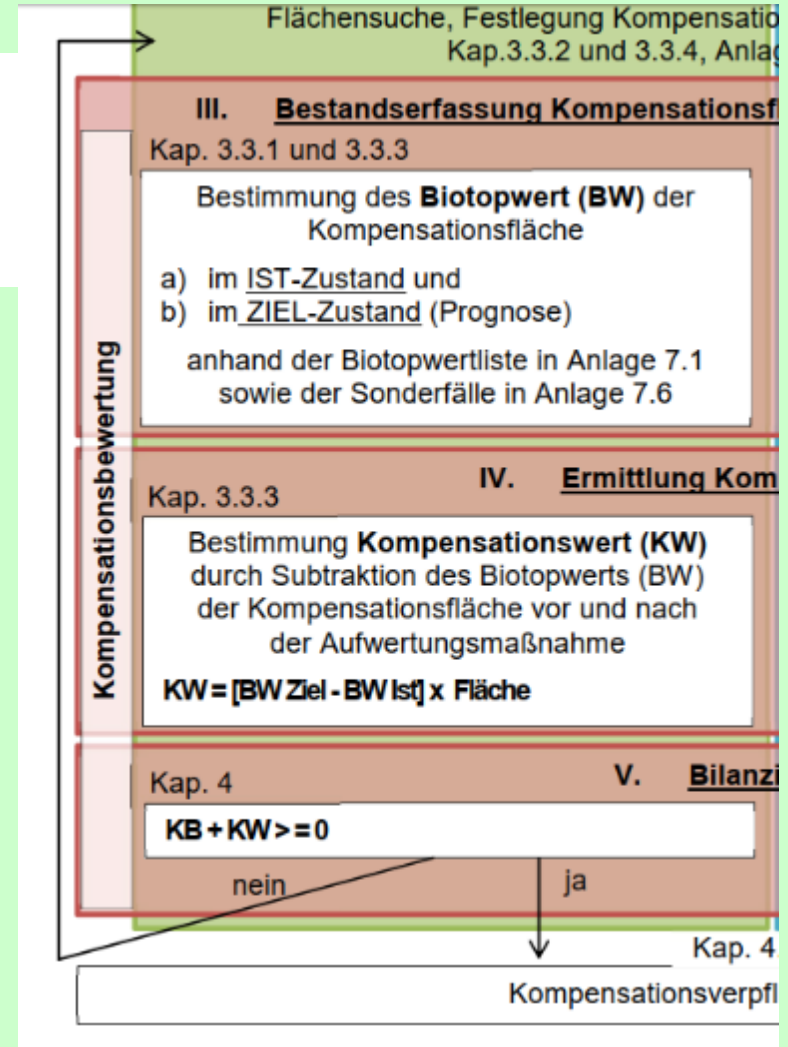
Code	Biotoptyp	BW \cdot m^2	Fläche (m^2)	BW
EA3	Fettwiese, intensiv genutztes, frisches Grünland	8	7.769	62.152
Gesamt:			7.769	62.152

- Der Biotopwert der Kompensationsflächen im IST-Zustand in der ausgewiesenen Fläche, d. h. vor Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen, beträgt ca. 62.000 Biotopwertpunkte.

Bestimmung Kompensationswert und Bilanzierung

- Aus der Subtraktion des Werts nach (ZIEL-Zustand) und vor (IST-Zustand) der Durchführung der biotopwertbezogenen Kompensationsmaßnahmen (113.419 BW – 62.152 BW) ergibt sich der Kompensationswert von 51.267 Biotopwertpunkten.

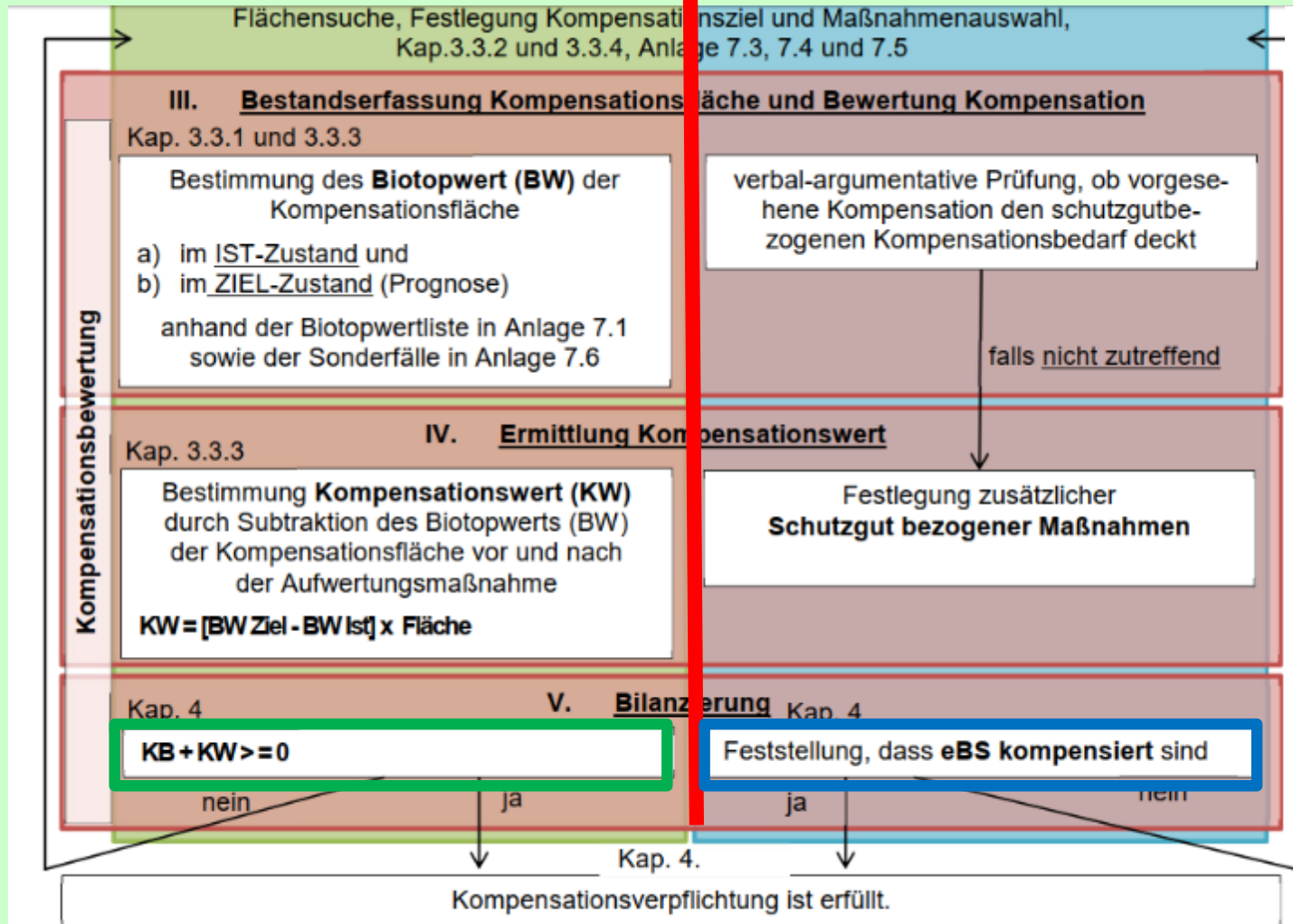
3.



Bestimmung Kompensationswert und Bilanzierung

- Bei einem Kompensationswert von 51.267 Biotopwertpunkten (s. Kap. 4.1.3) ist der biotopwertbezogene Kompensationsbedarf von (-) 51.264 Biotopwertpunkten gedeckt. Die geringfügige Überschreitung des Zielwerts zur erforderlichen Kompensation beträgt 3 BW. Sie ist im Rahmen der Prognoseungenauigkeit und aus verwaltungsökonomischen Gründen unbeachtlich.

Schutzgutbezogene Bewertung Kompensationswert - Maßnahmen



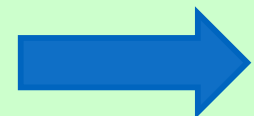
4.

Schutzgutbezogene Kompensationsmaßnahmen

- Bei einer schutzgutbezogenen erheblichen Beeinträchtigung besonderer Schwere (eBS) **kann ein zusätzlicher Kompensationsbedarf** erforderlich werden, der verbal-argumentativ zu begründen ist (s. Praxisleitfaden Kap. 2.1).
- Es ist verbal-argumentativ darzulegen, inwieweit die im integrierten Biotopwertverfahren erbrachte Kompensation auch den schutzgutbezogenen Kompensationsbedarf abdeckt und welche weiteren schutzgutbezogenen Maßnahmen gegebenenfalls erforderlich sind (siehe 3.3.1).
- Durch diese schutzgutbezogene Kompensation kann es zu einem höheren Punktwert kommen als er in der Integrierten Biotopbewertung ermittelt wurde. Dieser ist erforderlich und kann daher nicht als Ökokonto vereinbart werden (s. Praxisleitfaden Kap. 2.1).

Schutzgut Landschaftsbild

- Als Beispiel für mögliche schutzgutbezogene Kompensationsmaßnahmen in Bezug auf das Schutzgut Landschaftsbild (hier die Funktion der „Vielfalt von Landschaft als Ausdruck des natürlichen und kulturellen Erbes“) nennt **Anlage 7.3 des Praxisleitfadens** u. a. die „Wiederherstellung beeinträchtigter Landschaftsbereiche durch Rückführung der eingetretenen Veränderung der Ausprägung charakteristischer Merkmale“ der jeweiligen Landschaftskategorie.
- Ebenso sind Eingriffe in die Funktion des „Erlebens und Wahrnehmens von Natur und Landschaft einschließlich der landschaftsgebundenen Erholung“ durch Anlage aufwertender Landschaftselemente wie Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen, Alleen, Gebüsche und Hecken zu kompensieren.



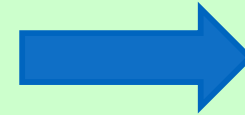
Schutzgut Landschaftsbild

- S. 25 Fallbeispiel
- **Multifunktional** werden hier für den Verlust von 1.152 m² Gehölzen/ Gebüschten sowie 17 Einzelbäumen im Landschaftsschutzgebiet
- die Kompensationsflächen 03 A_{CEF} 1/1, 03 A_{CEF} 1/2, 03 A_{CEF} 2/1, 03 A_{CEF} 2/2 Anpflanzen zweier Gehölzstreifen mit Saum (1.500 m²) auf einer externen Fläche in demselben Naturraum
- sowie 01 A 1/1 Anpflanzung von Einzelbäumen (BF3) (23 Stck.) entlang der Landstraße in Ergänzung einer vorhandenen Baumreihe angerechnet.

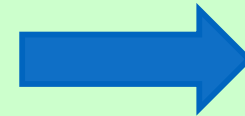
Gesamtbilanzierung **Integrierte Biotopbewertung** und **schutzgutbezogene Bewertung**

- **Mittels der Integrierten Biotopbewertung wurden erhebliche Auswirkungen für alle Schutzgüter multifunktional kompensiert.** Bei einem **Kompensationswert** von **51.267** Biotopwertpunkten ist der **biotopwertbezogene Kompensationsbedarf** von (-) **51.264** Biotopwertpunkten gedeckt.
- **Zudem wurden durch die vorgenannten Maßnahmen die erheblichen Beeinträchtigungen besonderer Schwere (eBS) für die Schutzgüter Biotope, Tiere, Boden, Klima/ Luft und Landschaftsbild funktional kompensiert.**

Berechnungstabelle Fallbeispiel in Excel



Berechnungstabelle Mustervorlage in Excel



oder Berechnungstool des LFU (derzeit noch fehlerhaft)

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

Leitfaden LBP – Anwendungshilfe zur RLBP (Ausgabe 2011) bei Straßenbauprojekten in Rheinland-Pfalz

Hinweise zur Vereinheitlichung der Arbeitsschritte zum Landschaftspflegerischen Begleitplan

- Der Leitfaden LBP greift die Grundlagen „Richtlinien für die landschaftspflegerische Begleitplanung im Straßenbau (RLBP) des BMVBS (Stand 2011)“ auf,
- und wird um lbm- und rlp-spezifische Besonderheiten ergänzt.
- Insbesondere bedarf es einiger Regelungen bzgl. der Handhabung des „Praxisleitfadens zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in RLP“

- Der Leitfaden LBP gliedert sich in drei Teile.
- Der Teil I enthält eine Anwendungshilfe. Diese ist so aufgebaut, dass die Erläuterungen und Konkretisierungen zur RLBP 2011 den erforderlichen Arbeitsschritten zur Erstellung eines LBP zugeordnet sind. Der Aufbau der Anwendungshilfe korrespondiert weitgehend mit der Mustergliederung eines LBP (Arbeitsmaterialie AM 1).
- Der zweite Teil besteht aus verschiedenen Anlagen. Hier werden Formblätter oder Hinweise für die erforderlichen Unterlagen gemäß RE 2012 zusammengestellt:
 - für Mustermaßnahmenpläne; Mustermaßnahmenblätter; Eingriffs-/Ausgleichstabelle, Berechnungstabelle Integrierte Biotopbewertung; Kostenberechnung

- Der dritte Teil beinhaltet Arbeitsmaterialien (AM), die die Erstellung und Prüfung des LBP unterstützen, z.B.
 - AM 1 die „Mustergliederung für den LBP mit RE-Verweisen“.
 - AM 2 Checkliste Prüfprotokoll LBP
 - AM 3 eine Mustergliederung für einen „Kleinen LBP“ bei geringfügigen straßenbaubedingten Eingriffen.
 - AM 4 Fallbeispiel Straßenbau I: Ausbau einer Landesstraße
 - AM 5 Fallbeispiel Straßenbau II: Neubau einer Bundesstraße inkl. Maßnahmenpläne und -blätter

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

9. Kritik Biotopwertverfahren

Negativ:

- Verfahren kompliziert
- Viel Bearbeitungsaufwand
- durch Berechnungen nicht mehr Kompensation als bei vorheriger verbal-argumentativer Arbeitsweise – eher weniger
- Scheingenaugigkeit, zuviel Spielraum bei einzelnen Bewertungen?
- Jedes Bundesland hat weiterhin ein eigenes Verfahren

Positiv:

- Vereinheitlichung in gewissem Grade

Inhaltsverzeichnis

1. Definition Biotopwertverfahren
2. Gesetzliche Basis der Biotopwertverfahren
3. Biotopwertverfahren - historischer Ablauf
4. Bundeskompensationsverordnung
5. Praxisleitfaden zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs in Rheinland-Pfalz
6. Fallbeispiel Straßenbau
7. Leitfaden LBP
8. Kritik
9. Weiterer Fortgang und Verschiedenes

- Die Bearbeitung des Leitfadens LBP wird weiterhin erfolgen
- Diskussion des Fallbeispiels intern, mit Bosch& Partner und dem MKUEM
- Ausarbeitung eines weiteren Fallbeispiels Neubau einer Bundesstraße
- Korrekturen am Berechnungstool des LFU
- Anpassen des Biotoptypen-Kartierschlüssels
- Umstellen der Ökokonten auf Biotopwertpunkte
- Schulung RLBM zur gesamten Thematik
- Veränderte Ausschreibungstexte LBP